

Zwei interessante Briefe

Wir wollen auch auf dem Lande mit der Zeit gehen

Werte Genossen
der Kreisleitung in Schmölln!

Zu der Einwohnerversammlung der Nationalen Front am 30. September 1955 im Gasthaus Untschen erlaube ich mir, einmal Stellung zu nehmen. Leider war die Versammlung sehr schwach besucht, zumal die Ausführungen des Referenten, Genossen Votiert, gut waren und die große Bedeutung des Staatsvertrages zwischen unserer Regierung und der UdSSR erläuterten.

In der Diskussion nach dem Referat würde auch die Frage des Wismut-Bergbaues in unserer Nähe angeschnitten. Diese Frage bezog sich darauf, daß dieser Bergbau der Wismut nach Ansicht der weitesten Kreise unrentabel sei und zudem große Nutzflächen fruchtbaren Bodens der menschlichen Ernährung verlorengehen. Die Produktion dieses Bergbaues stünde in keinem Verhältnis zu den riesigen Unkosten. Unsere Regierung müßte das doch nunmehr einsehen und daraus die nötigen Schlußfolgerungen ziehen.

Der Referent versuchte, die nötigen Erklärungen abzugeben. Dies ist aber wohl selbst für den geschultesten Funktionär ein Problem, weil er sich dabei teilweise der Wissenschaft widmen müßte. Wir wissen, wozu dieses kostbare Uran gebraucht wird, aber für die meisten Menschen fehlt hier die Aufklärung vollständig.

Wenn heute in Dorfversammlungen derartige Fragen auftreten, zeigt das, daß diese die Menschen bewirgen. In der Tagespresse lesen die Menschen sehr oft das Wort: „Atomenergie“ oder „Atomwaffen“, und die wenigsten können sich vorstellen, was diese Worte für die gesamte Menschheit bedeuten. Wir wollen doch ehrlich sein, daß sich gerade auf dem Dorfe noch wenige Menschen, mit Ausnahme unserer Jugend, mit der modernen Literatur befassen, wo diese Atomprobleme schon oft behandelt werden. Bei uns im Gebiet des Erzbergbaues und darüber hinaus tauchen diese Fragen des öfteren auf und bedürfen einer unbedingten Auf-

klärung in Form von wissenschaftlichen Vorträgen oder Bildervorträgen, in welchen die wirtschaftliche und politische Bedeutung dieses Erzbergbaues hervorgehoben wird. Diese Atomvorträge nicht nur in die Städte verlegen, sondern auch auf das Dorf.

Die Sowjetunion hat unserer Regierung Hilfe für den Bau von Atommeilern angeboten. Deutsche Wissenschaftler waren in der Sowjetunion zum Studium der Aufbautechnik von Atommeilern. Kommt diese Atomkraft dann nicht auch unseren Menschen in Deutschland zugute? Das alles sind Fragen und Antworten, welche alle Menschen angehen. Aber wie sind unsere Menschen darüber aufgeklärt? Nur sehr wenig.

Man darf nun nicht einen Funktionärstab auf die Dörfer schicken, um eine Aufklärungskampagne zu starten, ohne diese Referenten auf diesem Gebiet wenigstens etwas vorzubereiten, um die Bedeutung der Atomenergie zumindest so klar heraussteilen zu können, damit sie jedem verständlich ist. Es ist ganz klar, daß wir nicht so viel Wissenschaftler haben, um in allen Dörfern Vorträge auf diesem Gebiete zu halten. Sich allein mit solchen Vorträgen zu befassen, fehlte diesen Wissenschaftlern auch die Zeit. Aber vielleicht kann die Partei Lehrer hierfür gewinnen, oder aber, wie schon betont, Funktionäre hierfür spezialisieren.

Die Versammlung in Untschen machte den Vorschlag, doch einmal einen solchen Vortrag über Atomenergie halten zu lassen, da das Interesse groß ist und die Menschen mit der Zeit gehen wollen. Dazu gehört auch die Aufklärung über die moderne Technik, was gleichzeitig auch ein Teil der politischen Aufklärungsarbeit sein würde.

Mit sozialistischem Gruß
Willy Burkhardt

Wir erhielten einen Durchschlag dieses Briefes und baten den Genossen Burkhardt, uns zu schreiben, wie die Kreisleitung Schmölln seine sehr wichtigen Vorschläge aufgegriffen hat. Darauf schrieb er uns: